

ANGEBOTE

Ständige Ausstellung:

- Geschichte des Franziskanerklosters
- Stadtgeschichte
- Galerie Saalfelder Künstler
- Thüringische Volkskunde
- Naturkundliche Sammlung Emil Weiske
- Lapidarium
- Münzkabinett
- Vor- und Frühgeschichte
- Geologie des Saalfelder Raumes



Im unteren Bereich des einstigen Kirchenschiffs finden regelmäßig Sonderausstellungen statt. Der Festsaal, der Klosterhof sowie ein Vortragsraum können für Konzerte und Veranstaltungen gemietet werden. Besuchermagnete sind die traditionellen Museumsveranstaltungen

„Lange Museumsnacht“,
„Tag des offenen Denkmals“ und
„Klosteradvent“.

SAALFELD

Mit ihrer über 1100-jährigen Geschichte gehört die Kreisstadt Saalfeld/Saale zu den ältesten Städten des Freistaates Thüringen. Den zahlreichen steinernen Zeugnissen ihrer langen Geschichte, zum großen Teil liebevoll restauriert, verdankt Saalfeld den Beinamen „Steinerne Chronik Thüringens“. Entlang dem gut ausgemerkelten „Historischen Rundweg“ kann man auch heute noch STADTGESCHICHTE(N) hautnah erleben. In dieser Faltblattreihe erscheinen in loser Folge Informationsblätter über interessante historische Saalfelder Gebäude.

Das **Stadtmuseum im Franziskanerkloster** liegt nur wenige Schritte vom Markt entfernt (zu erreichen über die Brudergasse). Parkmöglichkeiten bestehen in der Tiefgarage der Kreissparkasse (Einfahrt Darrtorstraße), auf dem Parkplatz „Knochstraße“ und in der Dr.-Wilhelm-Külz-Straße.

Anschrift:

Stadtmuseum Saalfeld
Münzplatz 5, 07318 Saalfeld
Telefon: 03671/598 471
info@museumimkloster.de

Öffnungszeiten:

Dienstag bis Sonntag von 10 bis 17 Uhr

Herausgeber:

Stadtverwaltung Saalfeld/Presseamt in
Zusammenarbeit mit Dr. Dirk Henning,
Direktor Stadtmuseum
August 2010
Weitere Informationen unter
www.saalfeld.de und www.museumimkloster.de



STADTGESCHICHTE(N) erleben



STADTMUSEUM SAALFELD

im ehemaligen Franziskanerkloster

GESCHICHTE

Das Saalfelder Franziskanerkloster wurde um 1250 durch die Grafen von Schwarzburg gegründet. Die urkundliche Ersterwähnung des am westlichen Rande der mittelalterlichen Stadt gelegenen Konvents stammt vom 16. Juni 1265.

Das Kloster bestand bis zur Reformation, wurde 1534 jedoch aufgelöst und verlor damit seine ursprüngliche Funktion. Das Gebäude ging in landesherrlichen Besitz über. Eine einheitliche Nutzung des gesamten Ensembles war in der Folgezeit nicht mehr möglich, stattdessen erhielten Teilbereiche des einstigen Klosters nun neue Verwendungszwecke.

Noch 1534 bezog die Saalfelder **Lateinschule** Räume im Ost- und im Nordflügel der bisherigen Klausurgebäude. Bis 1910 blieb das ehemalige Kloster daraufhin Bildungsanstalt, zuletzt als Realgymnasium und städtische Bürgerschule.

In der früheren Sakristei und im Westflügel etablierte sich 1551 eine neu eröffnete **Münzstätte** der Herzöge von Sachsen. In den Münzbetrieb einbezogen wurde auch der westliche Teil der leerstehenden Klosterkirche, die so zu ihrer umgangssprachlichen Bezeichnung „Münzkirche“ kam. 1735 wurde die Münzstätte in das Gebäude des Alten Schlosses in der Darrtorstraße, Ecke Fleischgasse verlegt.

Im Jahre 1814 erwarb die Stadt Saalfeld das ehemalige Kloster und nutzte die leer stehende Klosterkirche als **Malzhaus** (1817-1900).

Nach dem Ersten Weltkrieg wurden 1919/20 im Ostflügel **Notwohnungen** für sozial schwache Familien eingerichtet, die dort bis 1993 Bestand hatten.

Bereits am 31. Januar 1904 schließlich war im einstigen Ostkreuzgang das **Museum** der Stadt Saalfeld eröffnet worden. In den folgenden Jahrzehnten dehnte es sich schrittweise auf angrenzende Bereiche aus, aber erst 1999 ging schließlich das gesamte Bauensemble in museale Nutzung über. Als Stadtmuseum Saalfeld besitzt das ehemalige Franziskanerkloster heute zum ersten Mal seit der Reformation wieder eine einheitliche Funktion.

ARCHITEKTUR



Der mit wunderschönen Fenstergewänden ausgestattete Westkreuzgang ist Teil des Museumsrundganges und gibt den Blick in den romantischen Klosterhof frei.

Aus der Erbauungszeit des Klosters im 13. Jahrhundert sind die Klosterkirche mit ihrem hölzernen, als gotische Spitztonne ausgebildeten **Dachstuhl** (datiert 1293/94-1313/14), die angrenzende **Sakristei** (heute Lapidarium) sowie einzelne Fenster- und Türgewände im Nordflügel der Klausurgebäude erhalten geblieben.

Der größte Teil der noch existierenden Klausurgebäude ist hingegen einer Erweiterungsmaßnahme um 1490-1500 zuzurechnen. Aus dieser zweiten Bauphase stammen der rippengewölbte **Ost- und Westkreuzgang**, der repräsentative **Kapitelsaal**, die einstige Klosterküche (heute Ausstellung „Historischer Buchbestand“) sowie die 1497 errichtete **Klosterbibliothek** (heute Münzkabinett). Diese Umbauarbeiten gestalteten sich so umfangreich, dass 1515 eine erneute Weihe der Kirche und der vergrößerten Klausurgebäude vorgenommen wurde.

Im Nachgang erhielt die Ostfassade der Klosterkirche 1521 ihren aus Blendarkaden bestehenden Ziergiebel.

Nach der Auflösung des Klosters erfolgten entscheidende Eingriffe in die Bausubstanz vor allem im Bereich der ehemaligen Klosterkirche sowie im Ostflügel, den die Saalfelder Schule nutzte. Für Schulzwecke wurde der gesamte Flügel 1722-1725 durch Herzog Johann Ernst von Sachsen-Saalfeld (1680-1729) um ein 2. Obergeschoss in Fachwerkbauweise sowie um ein schiefergedecktes Mansardengeschoss erweitert. Ein großzügig angelegtes **barockes Treppenhaus** mit schweren Balustern verbindet seither alle Etagen.

Gleichfalls durch Johann Ernst erhielt die leer stehende Klosterkirche eine unterhalb des offenen Dachstuhls eingezogene **Barockdecke**, geschmückt mit Stukkaturen, einem dreiteiligen Fresko sowie Bildmedaillons des Gothaer Hofmalers Johann Heinrich Ritter (1725). Im Jahre 1855, während der Nutzung der einstigen Klosterkirche als Malzhaus, erfolgte in deren östlichem Bereich der Einbau eines Kreuzgratgewölbes für die Keimtenne. Durch diese Unterteilungen (Barockdecke und Gewölbe) entstand im Zentrum der ehemaligen Hallenkirche ein abgegrenzter, saalartiger Bereich. Durch die Stadt Saalfeld wurde hier in den Jahren zwischen 1940-53 der heutige **Festsaal** eingerichtet.

Mit seiner historischen Bausubstanz stellt das Saalfelder Franziskanerkloster eines der wenigen, fast komplett erhaltenen mittelalterlichen Ensembles seiner Art dar und zählt zu den herausragendsten Bauwerken in Thüringen. Von 1990 bis 2003 wurde es vollständig saniert und in öffentliche Nutzung überführt. Für die hier vollbrachte Leistung erhielt die Stadt Saalfeld im Jahre 2000 den Thüringer Denkmalschutzpreis verliehen. Mit dem Stadtmuseum Saalfeld beherbergt das einstige Kloster heute eines der größten kulturgeschichtlichen Museen des Freistaates. Es wurde 2008 mit dem Qualitätssiegel des Museumsverbandes Thüringen e. V. ausgezeichnet.